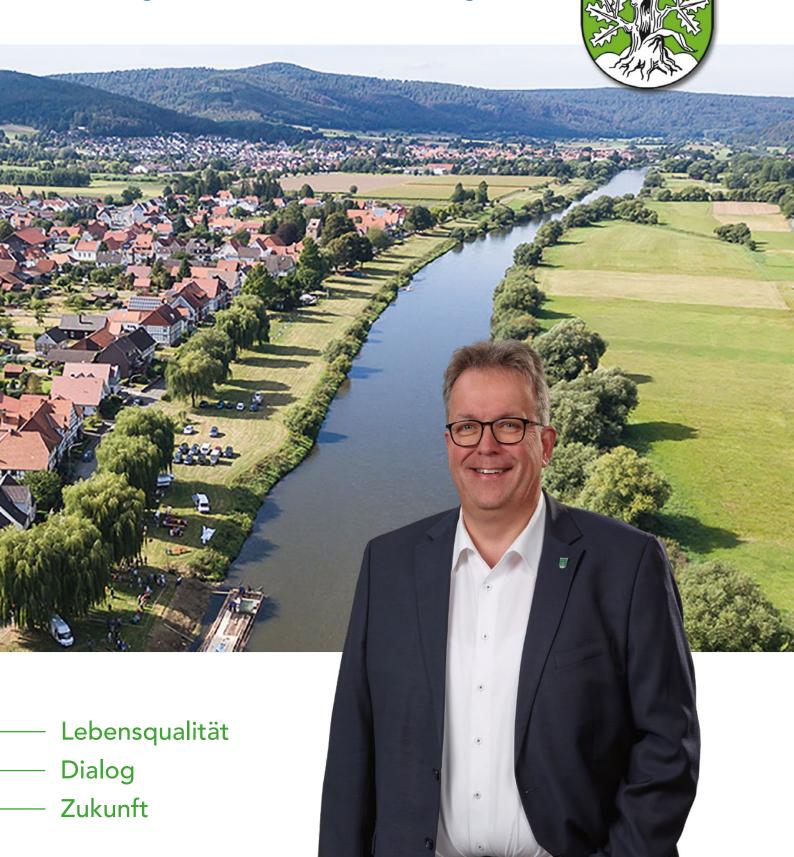
Fred Dettmar Ihr Bürgermeister für Reinhardshagen





Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nun durfte ich bereits zwei Amtszeiten Ihr Bürgermeister sein. 12 Jahre sind vergangen und viel ist in der Zwischenzeit passiert. Ihren Auftrag aus 2014, für weitere 6 Jahre der Bürgermeister unserer schönen Heimatgemeinde zu sein, habe ich gerne angenommen.

Gemeinsam mit allen politischen Verantwortlichen, insbesondere meinen Freunden von der UWG, der Verwaltung und letztlich natürlich jedem Einzelnen von Ihnen ist es uns gelungen, Reinhardshagen ein gutes Stück voran zu bringen. Dies war sicherlich nicht immer einfach. Obwohl hier vor Ort so viele Menschen Einsatz gezeigt haben, ist es immer wieder bedauerlich, dass äußere Einflüsse diese Arbeit erschweren. War es bereits 2008 die Banken- und Wirtschaftskrise, von der ich gedacht hatte, dass sie bei meiner Wiederwahl 2014 nachhaltig überstanden sei, ist es in diesem Jahr die Corona-Pandemie.

Die Bemühungen, die Finanzsituation unseres Ortes in den Griff zu bekommen, werden sichtbar. Wir haben im vergangenen Jahr unsere Altfehlbeträge tilgen und einen Überschuss in unserem Haushalt erwirtschaften können. Aber ich will ehrlich sein – leider ging dies nicht ohne Mehrbelastungen für jeden einzelnen von Ihnen. Steuerund Gebührenerhöhungen waren leider unerlässlich und haben jeden von uns getroffen. Leider ist trotz anderslautender Bekenntnisse sowohl von der Bundesregierung in Berlin als auch von der Landesregierung in Wiesbaden noch immer nicht erreicht, dass die Kommunen auskömmlich mit Geld versorgt werden, um ihre immer weiter zunehmenden Aufgaben selbstständig leisten zu können.

Die gesamte Verwaltung ist schlagkräftig aufgebaut und hat gerade in den vergangenen Monaten ihre Leistungsfähigkeit bewiesen. Während andere noch heute unter "Corona-Bedingungen" arbeiten, sind wir bereits seit Ende April wieder vollumfänglich für Sie, unsere Bürgerinnen und Bürger, da.

Die Glasfaserversorgung, die punktgenau zum Beginn der Pandemie errichtet und funktionstüchtig gewesen ist, hat dabei geholfen, viele Homeoffice-Arbeitsplätze bei uns auf dem Land leistungsstärker zu machen, als in mancher Großstadt. Sie ist dabei nur ein Beispiel, wie es gelingen kann, moderne Infrastruktur kostengünstig zu verwirklichen.

Und damit komme ich zur Zukunft unserer Gemeinde: So stolz wir alle auf Reinhardshagen sein können, so wichtig wird es sein, uns auch mit unseren Nachbarn zusammenzutun, um leistungsfähig zu bleiben. Moderne Verkehrsverbindungen sind dazu ebenso notwendig wie der Austausch von Wissen und die weitere Steigerung von Effektivität. Die Region "Oberes Wesertal" ist dabei aufgrund ihrer geographischen Lage eine ideale Grundlage, diesen Ansatz weiter auszubauen: Einerseits ein wenig isoliert von den Oberzentren Göttingen und Kassel, die aber trotzdem gut zu erreichen sind – andererseits aber durch die gemeinsame Lage zwischen Bramwald und Reinhardswald mit dem verbindenden Element Weser. Hier gilt es, Kooperationen zu finden. Eines meiner wichtigsten Ziele. Und dabei muss dieser geographische Raum gegen alle An- bzw. Eingriffe geschützt werden. Kein Atommülllogistikzentrum, kein "weiter-so" bei der Salzeinleitung in die Weser und vor allem keine Zerstörung unseres eh schon schwer gebeutelten Reinhardswaldes durch Windindustrieanlagen – dagegen gilt es, zusammenzustehen und zu kämpfen.

Und hier möchte ich an vorderster Stelle stehen, um uns allen Gehör bei den zuständigen Stellen zu verschaffen. Dafür brauche ich Ihr Vertrauen für die kommenden 6 Jahre.

Ich lade Sie ein, auf den folgenden Seiten dieser Broschüre Einzelheiten über mein Wahlprogramm und die damit verbundenen Ziele für unseren Heimatort zu erfahren.

Herzlichst,

Tree that

Meine Motivation, sechs weitere Jahre Ihr Bürgermeister sein zu wollen und daher um Ihr Vertrauen zu werben:

Reinhardshagen zukunftsfähig zu halten und weiter zu gestalten

Wir haben in den vergangenen Jahren viel erreicht, aber die Herausforderungen an eine so kleine Kommune wie Reinhardshagen werden leider nicht weniger und fordern auch weiter die Aufmerksamkeit der gesamten Bevölkerung unseres Heimatortes. Folgende Punkte sind dabei aus meiner Sicht besonders wichtig:

Selbstständigkeit

Wir müssen versuchen, Reinhardshagen weiter als eigenständige Kommune zu erhalten. Das heißt nicht, dass wir auf Verwaltungsebene keine sinnvollen Kooperationen eingehen wollen. Dort, wo es passt, sollten wir mit anderen zusammenarbeiten.

Unsere besondere Lage lässt aber nach meinem Verständnis nicht zu, Fusionen mit anderen Gemeinden einzugehen, ohne dass wir dabei zu viel verlieren. Wir brauchen interkommunale Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Besonders wichtig ist mir auch, die Identitäten der beiden Ortsteile Vaake und Veckerhagen weiter zu erhalten und zu fördern. Sie sind das Fundament, auf dem Reinhardshagen aufgebaut ist.

Interkommunale Zusammenarbeit

Die interkommunale Zusammenarbeit sollte sich auch über Landesgrenzen hinweg realisieren lassen. Das ist nicht leicht, das weiß ich. Föderalismus ist ein hohes Gut in unserer Demokratie. Manchmal macht es dieses Gut auch schwierig, Kooperationen mit anderen Städten und Gemeinden einzugehen, die im wahrsten Sinne des Wortes naheliegend wären.

Geographisch teilen wir uns einen Lebensraum mit unseren Freunden in Hemeln bzw. der Stadt Hann. Münden. Hier könnte man sicherlich viel gemeinsam erreichen. Grenzen von Bundesländern dürfen nicht stören.



Austausch mit Verantwortlichen aus Hemeln.

Finanzielle Konsolidierung fortsetzen

Alle Wünsche, alle Notwendigkeiten, die unsere Kommune an die Zukunft stellt, können nur realisiert werden, wenn die Finanzen stimmen. Einnahmen und Ausgaben müssen in Einklang gebracht werden. Da geht es Reinhardshagen nicht anders wie jedem von uns privat zu Hause. In den vergangenen Jahren wurden die Weichen gestellt, unsere Gemeinde finanziell nachhaltig, sparsam und weitsichtig aufzustellen. Durch die Neuausrichtung und der stärkeren Gewichtung unserer Finanzverwaltung bekommen die politischen Entscheidungsträger im Gemeindevorstand und in der Gemeindevertretung aussagekräftige Entscheidungshilfen, die jetzt zeitnah zur Verfügung stehen. Wie es in Corona-Zeiten finanziell weitergehen wird, bleibt abzuwarten. Ich bin aber bereit, hier an das bereits Vollbrachte anzuknüpfen.

Bezahlbaren Wohnraum schaffen und dabei die Potentiale der Ortskerne von Vaake und Veckerhagen nutzen Dazu gehört eine flächen- und umweltschonende Ausweisung von neuen Baugebieten. Hier haben wir in den vergangenen Jahren nach jahrzehntelangem Stillstand mit den Baugebieten "Inselneudorf Str." und "Alter Hagen" wieder modernen Wohnungsbau anbieten können. Und das mit großem Erfolg. Demnächst, so hoffe ich, können wir auch im Ortsteil Vaake Neubauflächen anbieten. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass unsere Landschaft zwischen Weser und Reinhardswald nicht unendlich ist und nicht um jeden Preis versiegelt werden darf. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir hier in Reinhardshagen hervorragende Möglichkeiten haben, bezahlbaren Wohnraum im Verhältnis zum Einkommen zu schaffen. Damit können wir uns klar von den Ballungsräumen absetzen. Es lohnt sich deshalb, nach Reinhardshagen zu ziehen. Dazu müssen auch die Ortskerne von Vaake und Veckerhagen betrachtet werden. Denkmalschutzinteressen dürfen Umnutzungen im Altbestand nicht im Wege stehen.



Alters- und behindertengerechte Wohnformen

Nach der Schließung des Seniorenheims "Kaiserhof" durch den Eigentümer gibt es in Reinhardshagen keine Form des betreuten Senioren- bzw. Behindertenwohnens mehr. Das Gebäude und die Bewohner von "50+" am Graseweg haben sich seit der Fertigstellung einen festen Platz in unserer Dorfgemeinschaft erarbeitet, sind aber doch mehr dem selbstbestimmten Wohnen zuzuordnen. Ein echter Gewinn für Reinhardshagen. Leider reicht das allein aber nicht. Ich werde mich dafür einsetzen, eine Pflegeeinrichtung in unseren Ort zu holen, damit auch Senioren und behinderte Menschen eine Chance bekommen, in ihrem Heimatort bleiben zu können. Ein mir gegenüber oft geäußerter Wunsch der Betroffenen. Neubau oder Aufwertung von bestehenden Gebäuden beides wird nur mit Investoren und Partnern gehen, die Erfahrungen in diesem Bereich haben.

Ausbau Kinderbetreuung



Zum Kampf gegen den demographischen Wandel gehört es aber selbstverständlich auch, jungen Familien den Zuzug nach Reinhardshagen schmackhaft zu machen. Dazu gehört auch eine moderne und leistungsfähige Kinderbetreuung. Nachdem die Gründung der ersten Krippe in Reinhardshagen in meine erste Amtszeit fiel, hat sich hier bereits eine Menge getan. Aber das reicht nicht! Die Anzahl der zu betreuenden Kinder und die Nachfrage nach entsprechenden Plätzen steigt dauerhaft. Das hat etwas mit den gesellschaftlichen Veränderungen zu tun. Kinder werden heutzutage früher und länger in den Kindergärten angemeldet. Diesen Anforderungen müssen wir Rechnung tragen.



Das bedeutet, dass wir mit dem Landkreis Kassel in Verhandlungen stehen, der uns einen Teil des Schulgeländes für einen Kindergartenneubau zur Verfügung stellen will. Durch die Nähe zur Grundschule könnten die Kindergartenkinder bereits in ihrer Vorschulzeit am Schulalltag "schnuppern". Ein dritter Standort für die Kinderbetreuung wird uns hier in eine neue Dimension führen und ist ein wesentlicher Bestandteil für die Zukunft Reinhardshagens. Und es gibt erste Anzeichen, dass sich unsere Bemühungen auszahlen. Junge Leute, die unsere Infrastruktur schätzen, kommen zu uns zurück.

Grundversorgung und ärztliche Versorgung

Die Grundversorgung in Reinhardshagen ist stabil. Aber wir müssen ständig darauf achten, dass dies auch so bleibt. Gerade in den Zeiten der Pandemie, in denen der Onlinehandel immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist es für jeden Verbraucher wichtig, die lokalen Geschäfte, aber auch Restaurants, Gaststätten und Kneipen zu unterstützen. Im ärztlichen Bereich sind wir auch noch gut aufgestellt. Wir versuchen hier im Rahmen unserer Möglichkeiten zu helfen. Der Bürgerbus ist und bleibt eine Erfolgsgeschichte und wird sowohl von den Fahrerinnen und Fahrern, als auch von unserer Kundschaft vorbildlich unterstützt. Ein Vorzeigeobjekt, auf das ich sehr stolz bin.

Ehrenamt

Ohne Ehrenamt ist für mich ein vielfältiges, interessantes und abwechslungsreiches Dorfleben überhaupt nicht denkbar. Ehrenamt ist die Lebensader einer Gemeinschaft und wird bei uns eindrucksvoll gelebt. Dafür sage ich allen meinen Dank, die dazu beigetragen haben. Feuerwehr, Sport- und Gesangvereine, sämtliche Vereine und Verbände, aber auch die Ökumene der Kirchen vor Ort und alle, die irgendetwas unentgeltlich in ihrer Freizeit machen und sich für andere einsetzen, verdienen meinen vollen Respekt. Aber trotzdem geht leider nicht alles: Das bedeutet, dass nicht alle Träume erfüllt werden können; dass nicht alles finanzierbar ist; dass manches auch Wunsch bleiben wird. Bis heute hat aber die Zusammenarbeit im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten vorbildlich funktioniert. Ich stehe dafür ein, dass das auch so bleibt. Lassen Sie uns auch in den kommenden Jahren dafür sorgen, dass es sich lohnt, Ehrenamt zu leben. Ich stehe dafür zur Verfügung.



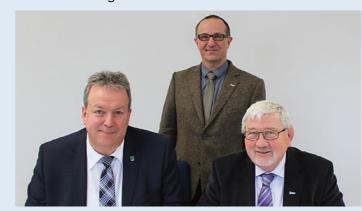
Funktionierende Infrastruktur – ohne sie kommen wir nicht weiter

Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen und kompetenten Partnern

Die Herausforderungen, die in den kommenden Jahren auf Reinhardshagen zukommen, können wahrscheinlich nicht alleine von uns gemeistert werden. Strategische Kooperationen und interkommunale Zusammenarbeit sind hier meine Lösungsansätze.

Nach der Aufarbeitung der Versäumnisse aus der gesetzlich angeordneten Eigenkontrollverordnung in den vergangenen 10 Jahren haben wir relativ schnell gemerkt, dass eine Gemeinde unserer Größenordnung die immer strenger werdenden Auflagen und Vorgaben der Abwasseraufbereitung nicht mehr alleine stemmen kann.

Wir haben diese Aufgabe daher in kompetente Hände gelegt und mit dem Wasserverband Peine einen kommunal geprägten Partner gefunden, der unser Abwasser immer auf dem neuesten Stand der Technik entsorgen kann. Besonders der kommunale Bezug des Verbandes war hierbei ausschlaggebend, eine Privatisierung kam für uns nicht in Frage.



Vertragsunterzeichnung mit dem Wasserverband Peine.

Die Erstellung einer Machbarkeitsstudie, um die Möglickeiten einer engeren Zusammenarbeit mit Hann. Münden/Hemeln ausloten zu können, ist hier der nächste logische Schritt. Diese auf den Weg zu bringen, daran arbeite ich bereits. Sie wird sowohl vom Land Hessen, als auch von den niedersächsischen Nachbarn bezahlt werden und soll Arbeitsfelder aufzeigen, wie eine solche länderübergreifende Kooperation aussehen könnte. Ein Leuchtturmprojekt, das weit über die Ortsgrenzen hinweg Modellcharakter haben könnte.

Bessere und durchgängige Verkehrsanbindung, gegenseitige Nutzung wichtiger Einrichtungen, wechselseitige Übernahme von Verwaltungsaufgaben, Austausch von Vereinen: Das sind nur einige der Themenfelder, die untersucht werden sollen.



Nachbarbürgermeister im Dialog.

Weitere Erneuerung der übergeordneten Straßen in und um Reinhardshagen

Nach der Erneuerung der Landesstraße L3229 von der Ortsgrenze Veckerhagen auf den Hemelberg bis zum Udenhäuser Stock und der Sanierung der B80 zwischen Veckerhagen und dem Ochsenhof, die beide in intensiven Verhandlungen meinerseits mit der hessischen Straßenbauverwaltung Hessenmobil erreicht werden konnten, bringen uns diese nun wieder schlaglochfrei zu unseren Zielen in Richtung Westen und in Richtung Norden. Als nächste Herausforderungen stehen nun in den kommenden Jahren die Sanierungen der B80-Ortsdurchfahrten in Vaake und Veckerhagen auf dem Plan. Auch die Obere Weserstraße von der B80 bis zur Ortsgrenze Veckerhagen wird erneuert. Damit wären die innerörtlichen überregionalen Straßen, die vom Land Hessen verantwortet werden, auf einem Ausbaustand, der für die kommenden Jahrzehnte zukunftssicher sein wird.

Erhalt der Bäder und Sportanlagen

Unsere Bäder sind wichtig für Reinhardshagen. Genau wie unsere Sportanlagen. In diesen Zeiten trennen sich viele Kommunen aus Kostengründen von ihren Schwimmbädern. Andererseits gehen dadurch viele Möglichkeiten verloren, zum Beispiel, dass Kinder schwimmen lernen können. Wir bemühen uns, unsere Bäder auch in den nächsten Jahren weiter offen zu halten. Eine echte Mammutaufgabe. Denn trotz des vorbildlichen Einsatzes von vielen motivierten Ehrenamtlichen, den Vereinen und den Fördervereinen und auch des gesamten Gemeindepersonals bleiben die Defizite, die Bäder und Sportanlagen verursachen, hoch. Hier Ideen aus Wolkenkuckucksheim zum Neubau von Ganzjahresbädern oder Kunstrasenplätzen hervorzuholen, bringt uns nicht weiter, das würde alle finanziellen Rahmen sprengen. Wir müssen weiter eng zusammenstehen, um diese Freizeitangebote gemeinsam in die Zukunft zu führen.

Naturraum schützen und verteidigen

Zur Infrastruktur gehört selbstverständlich auch die uns umgebende Natur. Eingebettet in eine der schönsten Landschaften in der Mitte Deutschlands zwischen Reinhardswald, Bramwald und durchzogen von der Weser ist es dieses Kleinod wert, geschützt zu werden. Insbesondere dann, wenn es – so wie aktuell – massiv bedroht wird. Das geplante Logistikzentrum für atomare Abfälle lässt alte Ablehnungen zum damaligen Atomkraftwerk Würgassen urplötzlich wieder aufleben. Der K+S-Konzern in Kassel hat es immer noch nicht geschafft, die Salzeinleitung in die Werra – und damit auch in die Weser – auf die in der europäischen Wasserrahmenrichtlinie festgelegten Grenzwerte zu reduzieren. Und letztlich soll der durch Trockenheit, Stürme und den Borkenkäfer schon arg gebeutelte Reinhardswald noch durch die Errichtung von zunächst rund 20 Windindustrieanlagen zerstört werden.

Insgesamt könnten hier mittelfristig über 100 Anlagen entstehen. Damit wäre der Reinhardswald in seiner jetzigen Form Geschichte! Grundsätzlich bin ich nicht gegen erneuerbare Energien, aber für den Reinhardswald muss es einen Abwägungsprozess geben: Was gewinne ich auf der einen, was verliere ich auf der anderen Seite. Bei aller Wichtigkeit, fossile Energieträger durch erneuerbare Energien abzulösen, kann aus meiner Sicht aber der Wald als Standort nicht herhalten – das ist absolut kontraproduktiv!

Gemeinsam mit den Bürgermeistern aus Hann. Münden, Wesertal, Bad Karlshafen und Trendelburg kämpfe ich darum, dies zu verhindern.

Wir wollen einen anderen Weg gehen: Reinhardshagen hat in diesem Jahr bereits 70.000 Euro in die Wiederaufforstung seines Gemeindewaldes gesteckt. Das ist gelebter Waldschutz!



Moderne Kommunikationsangebote – Glasfaserausbau

Für eine zukunftsfähige Gemeinde sind moderne Formen der Informationstechnologie ein klarer Wettbewerbsvorteil. In langen und zähen Verhandlungen konnte ich für Reinhardshagen als eine der ersten Kommunen im Landkreis Kassel die flächendeckende Versorgung mit Glasfaseranschlüssen für jedes Haus (FTTH) sichern.

Und das kostenlos!

Im Gegensatz zu vielen – teilweise auch weit größeren Städten und Gemeinden – sind wir damit im Gigabit-Zeitalter angekommen und das, ohne dass die Anlieger Anschlusskosten zahlen mussten. Das ist ein echter Durchbruch und Meilenstein für die Zukunft Reinhardshagens. Die Veränderungen, die die Corona-Pandemie mit sich gebracht hat, wie Homeoffice und Videochats zeigen klar auf, dass ohne diese Technik ein vernünftiger Umgang mit diesen neuen Arbeitsformen kaum möglich wäre.

Wir sind darauf vorbereitet.

Sicher – die Folgen der Verlegung der notwendigen Infrastruktur sind noch nicht in Gänze abgebaut und während der Bauphase gab es auch hin und wieder Probleme, ja auch Ärger. Dies ist aber bei einer solch umfangreichen Baumaßnahme normal und erinnert mich stark an den Ausbau des Gasnetzes im Ort. An der Beseitigung von Mängeln muss selbstverständlich weitergearbeitet werden. Aber bei mir überwiegt ganz klar die Freude und der Stolz darüber, dass wir in Reinhardshagen die nächste Stufe der Kommunikationstechnologie erreicht haben.



Unterzeichnung Vetrag "Deutsche Glasfaser".

Wofür stehe ich:



Der Bürgerwille ist mein Auftrag:

Die Bürgerinnen und Bürger sollen bei allen politischen Entscheidungen mitgenommen werden. Dabei ist mir selbstverständlich klar, dass nicht alles umzusetzen ist und es immer auch Einzelne geben wird, die nicht mit allem einverstanden sind. Mein Ziel ist aber, dass alle auf einem Wissenstand sind. So haben wir trotz der Corona-Einschränkungen Anliegerversammlungen abgehalten, um über die Baumaßnahmen "Wasserleitung Gärtnerweg" und "Ortsdurchfahrt B80" zu informieren. Diese Information ist mein Anspruch.

Bürgerservice ist mein Ziel:

Wir sind für Sie da. Bereits zu Beginn der Corona-Pandemie, während des Lockdowns und auch immer danach war das Rathaus jederzeit zu erreichen. Zunächst per Terminvereinbarung oder auch mit der Hausklingel, relativ schnell aber auch als eine der ersten Verwaltungen wieder mit durchgängig angebotenen Öffnungszeiten. Natürlich immer unter Einhaltung der gängigen Hygieneregeln. Soviel Normalität wie möglich bei so viel Vorsicht wie nötig – das ist unser Motto.

Der Bürgermeister und seine Verwaltung sollten immer für die Bürgerinnen und Bürger da sein – gerade in dörflichen Gemeinden wie Reinhardshagen.

Ich stehe für Transparenz, Dialog, Information und Offenheit: In den vergangenen zwölf Jahren nimmt der Tagesordnungspunkt "Informationen" bei allen Sitzungen der gemeindlichen Gremien einen immens großen Rahmen ein. Das war früher anders. Ich bin der Meinung, um als politisch Tätiger – egal welcher Zugehörigkeit – Entscheidungen zu treffen, jeden vertreten zu können und Rede und Antwort zu stehen setzt voraus, immer gut informiert zu sein.

Dies gilt selbstverständlich auch für alle Bürgerinnen und Bürger in Reinhardshagen, für die ich immer ansprechbar bin.

Auch unsere Internetpräsenz und unser Facebook-Auftritt, die beide von mir verantwortet werden, helfen, Informationen an die Bürgerinnen und Bürger zu verteilen. In der heutigen Informationsgesellschaft ein wichtiger Punkt.

Kommunale Selbstverwaltung ist für mich Voraussetzung für eine gelebte Demokratie in den Gemeinden: Die Gesetzgeber in Berlin und Wiesbaden müssen langsam dazu übergehen, aus Lippenbekenntnissen für die auskömmliche finanzielle Ausstattung der Städte und Gemeinden Taten folgen zu lassen.

Unsere Aufgaben werden immer umfangreicher und teurer, während die zugewiesenen finanziellen Mittel eher stagnieren bzw. zurückgehen. Schluss mit dem Förderwahnsinn, der immer nur objektbezogen eingesetzt wird und der uns vorgibt, was getan werden soll. Wir müssen selbst entscheiden können, was für unsere Heimatkommune gut und richtig ist. Dafür benötigen wir Geld. Ich bin der Meinung, diese Handlungsfähigkeit für Reinhardshagen ist existenziell. Unsere Demokratie ist seit Jahrzehnten davon geprägt, sich aus den kommunalen Keimzellen zu entwickeln und nach oben fortzusetzen. Leider hat sich das in den vergangenen Jahren ins Gegenteil verkehrt und ich habe immer mehr das Gefühl, dass wir von oben nach unten regiert werden. Keine schöne Entwicklung.

Vernetzung der Gemeinde auch über die Grenzen hinaus ist ein wichtiges Anliegen für mich:

Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit beim Hessischen Städte- und Gemeindebund und im Vorstand der Parteiunabhängigen Bürgermeister in Hessen versuche ich, die Gemeinde auch in Richtung übergeordneter Entscheidungsorgane zu vernetzen und im positiven Gespräch zu halten. Die Mittel aus der Eigenkontrollverordnung und für die geplante Machbarkeitsstudie zur Nachbarschaft mit Niedersachsen sind ein Ergebnis daraus. Darüber hinaus verstärke ich die Wahrnehmung unserer Heimatgemeinde durch meine Rolle als Sprecher der Bürgermeister des Altkreises Hofgeismar im Landkreis Kassel.

Meine politischen Wurzeln haben mich geprägt:

Seit 1993 bin ich in der Gemeindevertretung der Gemeinde für die UWG tätig gewesen, von 2000-2008 als ihr Fraktionsvorsitzender. Daher war es für mich logisch und selbstverständlich, in 2008 auch als Bürgermeisterkandidat der UWG ins Rennen zu gehen. Das galt natürlich auch für meine Wiederwahl in 2014. Und auch 2020 gehe ich für die Unabhängige Wählergemeinschaft an den Start. Hier liegt meine politische Heimat, hier sind meine politischen Freunde und Mitstreiter. Unabhängig und überparteilich, aber in meinem Selbstverständnis bin ich immer und überall für alle Bürgerinnen und Bürger da. Ich glaube, dass dies funktioniert hat, haben die vergangenen 12 Jahre bewiesen.



B — LEBENSQUALITÄT. DIALOG. ZUKUNFT. — LEBENSQUALITÄT. DIALOG. ZUKUNFT. —

UWG und Bürgermeister Fred Dettmar – eine starke Gemeinschaft

Gemeinsam wollen wir mit Ihnen weiterhin die Zukunft Reinhardshagens gestalten

Vor nunmehr 12 Jahren haben Sie unseren Kandidaten Fred Dettmar zum Bürgermeister gewählt. In der darauf folgenden Kommunalwahl im Jahr 2011 hat Ihr Votum uns zur Mehrheit in der Gemeindevertretung verholfen. Bei den folgenden Wahlen, 2014 Bürgermeister, 2016 Kommunalwahl, haben Sie unser Mandat bestätigt.

Unsere Vorstellungen, verbunden mit den handelnden Personen, haben Sie überzeugt, uns Verantwortung auf Zeit für Reinhardshagen zu übertragen.

Heute entscheiden Sie nun mit der ersten von zwei Wahlen im kommunalen Bereich innerhalb eines knappen halben Jahres darüber, ob es uns gelungen ist, Ihr Vertrauen zu rechtfertigen und ob Sie das Mandat verlängern wollen.

Außer der Bürgermeisterwahl am 1. November dieses Jahres sind Sie aufgerufen, am 14. März 2021 die Gemeindevertretung und den Kreistag neu zu wählen. Gemeinsam haben wir viel erreicht: Reinhardshagen wurde weiterentwickelt und ist gut auch durch schwierige Zeiten gekommen.

Unsere vorhandene Infrastruktur muss den Vergleich mit anderen Kommunen unserer Größenordnung nicht scheuen. Für Neubürger, aber auch für unsere Kinder und Senioren, für uns alle, bietet Reinhardshagen einen attraktiven Lebensraum.

Den wollen wir mit klaren Vorstellungen erhalten und weiterentwickeln, das Liebenswerte unserer beiden Dörfer erhalten. Gemeinsame Nutzung von Infrastruktur auch über Landesgrenzen und Schutz unseres einzigartigen Naturraumes sind Beispiele für künftige Herausforderungen. So thematisieren wir als Freie Wähler auch im Kreistag, gegen den Widerstand der etablierten Parteien, die geplante Zerstörung des Reinhardswaldes durch Windkraftanlagen.

Kommunale Selbstverwaltung ist das Fundament unseres demokratischen Staatswesens. Wir wollen Sie vertreten und nicht bevormunden, denn Demokratie funktioniert von unten nach oben. Deshalb sind die jetzt anstehenden Wahlen besonders wichtig. Vertrauen Sie der UWG und unserem Bürgermeister auch weiterhin.

Am 1. November bitte Ihre Stimme für Bürgermeister Fred Dettmar!



